

Praktikumsbericht Cork, Irland

Farah Waschk

Nurture Childcare & Early Learning
Centre, Cork

—

Anleiterin: Andrea Sonsea

—

Abgabe:02.12.24

1. Fotodokumentation



- St. Fin Barre's Cathedral:
Diese Kathedrale aus dem 19. Jahrhundert ist bekannt für ihre prächtigen Verzierungen, Glasfenster und eine symbolische goldene Engelstatue auf der Spitze. Sie ist ein religiöses Wahrzeichen der Stadt.



- English Market:
Dieser Markt besteht seit 1788. Er ist nicht nur ein kulinarisches Zentrum für lokale und internationale Spezialitäten, sondern auch ein sozialer Treffpunkt.



- The National Monument on Grand Parade:
Dieses Denkmal ist den irischen Freiheitskämpfern gewidmet. Es erinnert an die Bedeutung der Unabhängigkeitsbewegung in der Geschichte Irlands.

2. Erziehung zur Demokratie

In der Kita wird viel Wert darauf gelegt, die Kinder in Entscheidungen einzubeziehen. Die Kinder dürfen oft selbst bestimmen, was sie spielen möchten oder welche Aktivitäten sie machen wollen. Zum Beispiel wurde am Morgen gemeinsam besprochen, ob die Gruppe draußen spielen, basteln oder ein Buch lesen möchte. Auch bei Regeln, wie das Aufräumen der Spielsachen, durften die Kinder mitreden. Sie konnten Vorschläge machen, wie die Aufgaben fair aufgeteilt werden können.

Die Erzieherinnen ermutigen die Kinder, ihre Meinungen zu äußern und aufeinander zu hören. So lernen die Kinder früh, Kompromisse einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Das fand ich sehr beeindruckend, weil ich gesehen habe, wie ernst die Erzieherinnen die Wünsche und Ideen der Kinder nehmen.

3. Organisation und Arbeitsweise

Die Kita ist sehr gut organisiert. Es gibt feste Gruppen, in denen immer zwei bis drei Erzieher:innen für etwa 15 - 20 Kinder verantwortlich sind. Die Kinder sind in Altersgruppen von 1 bis 5 Jahren aufgeteilt.

Das „Nurture Childcare & Early Learning Centre“ legt großen Wert auf eine liebevolle Atmosphäre und darauf, dass die Kinder sich sicher fühlen. Die Einrichtung orientiert sich an einem geschlossenen Konzept, das viel Freiraum für das Entdecken und Spielen bietet. Trotzdem gibt es klare Strukturen und einen festen Tagesablauf.

➤ Lage und soziales Umfeld der Kita

Die Kita liegt in einem ruhigen Wohngebiet am Stadtrand von Cork. Viele Eltern, die ihre Kinder hierhin bringen, arbeiten in der Stadt. Das soziale Umfeld ist sehr international, was ich besonders spannend fand. Es gibt Kinder und Eltern aus verschiedenen Ländern, was die Kita sehr bunt und vielfältig macht.

➤ Struktur und konzeptionelle Besonderheiten

Das pädagogische Konzept der Kita basiert darauf, dass Kinder durch Spielen und Erforschen lernen. Die Erzieher:innen schaffen dafür eine Umgebung, in der die Kinder neugierig sein dürfen und gefördert werden, eigene Ideen zu entwickeln.

Besonders auffällig fand ich, dass die Kinder viele kreative Angebote machen konnten, wie Basteln, Malen oder Bilderbuchbetrachtung. Im Außengelände gab es viele Spielmöglichkeiten, und die Kinder durften oft mit Sand und Wasser experimentieren.

➤ Struktur des Tagesablauf

- 8:00 – 8:45: Frühstück
- 8:45 – 9:25: Mit Montessori Spielsachen spielen
- 9:25 – 10:00: Freispiel / Draußenspielzeit
- 10:00 – 11:00: Obst essen
- 11:00 – 11:30: Morgenkreis
- 11:30 – 12:00: Kreatives Gestalten
- 12:00 – 12:30: Gemeinsame Bilderbuchbetrachtung
- 12:30 – 13:00: Mittag
- 13:00 – 13:45: Angebot
- 14:00 – 15:00: Freispiel / Draußenspielzeit
- 15:00 – 15:45: Snack Time
- 15:45 – 16:30: Yoga / Traumreise / Atemübungen
- 16:30 – 17:30: Freispiel / Draußenspielzeit
- 17:30 – 17:45: Aufräumzeit und Frühstückstisch für nächsten Tag decken

4. Fragestellungen

➤ Freispiel und Bildungsangebote

Das Freispiel war in der Kita total wichtig. Die Kinder durften im Freispiel selbst entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten. Es gab verschiedene Bereiche, wie eine Bauecke, eine Puppenecke, eine Kunststation und ein Außengelände. Alles war so gestaltet, dass die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten.

Ich habe beobachtet, wie die Kinder Rollenspiele erfunden haben, zum Beispiel als Familie oder Tierpfleger:innen. Dabei haben sie gelernt, sich abzusprechen und auch Konflikte selbst zu lösen. Es war schön zu sehen, wie viel Spaß sie dabei hatten und wie kreativ sie waren.

Besonders toll fand ich ein Projekt, bei dem die Kinder eine Stadt aus Pappkartons gebaut haben. Sie haben sich selbst überlegt, wie die Gebäude aussehen sollen, und diese dann bemalt und „eingrichtet“. Ich fand es beeindruckend, wie gut die Kinder dabei zusammengearbeitet haben. Sie haben sich gegenseitig geholfen und immer wieder neue Ideen eingebracht.

Die geplanten Bildungsangebote fand ich auch richtig schön. Die Erzieher:innen haben sich oft von den Interessen der Kinder leiten lassen. Einmal ging es um das Thema Tiere. Wir haben Tiermasken gebastelt, die Kinder haben Tiergeräusche nachgemacht und erzählt, was sie schon über Tiere wussten. Ich durfte dabei mit einer kleinen Gruppe helfen, was mir super viel Spaß gemacht hat.

➤ Partizipation der Kinder und Eltern

In der Kita durften die Kinder bei vielen Dingen mitentscheiden, was ich echt toll fand. Zum Beispiel wurde morgens im Kreis besprochen, was sie an dem Tag machen möchten. Die

Erzieher:innen haben immer gefragt, was die Kinder sich wünschen, und versucht, das in die Tagesplanung einzubauen.

Die Kinder durften auch bei der Raumgestaltung mitreden. Einmal wurde entschieden, welche Spielzeuge in der Puppenecke sein sollen. Die Kinder haben abgestimmt, und die Erzieher:innen haben ihre Ideen umgesetzt. Außerdem gab es eine Umfrage, welches neue Spielzeug für draußen angeschafft werden soll. Das fanden die Kinder natürlich total spannend.

Die Eltern waren ebenfalls aktiv beteiligt. Die Kinder wurden regelmäßig zu jeder Aktivität von den pädagogischen Fachkräften fotografiert. Diese Fotos wurden dann in ein privates Online Portal hochgeladen, wodurch die Eltern den ganzen Tag ihres Kindes miterleben dürfen.

Ich fand es beeindruckend, wie ernst die Wünsche der Kinder genommen wurden und wie sehr die Eltern mit integriert wurden sind. Dadurch hatten alle das Gefühl, wirklich dazu zu gehören. Die Kinder haben gelernt, dass ihre Meinung zählt, und die Eltern waren ein wichtiger Teil der Kita-Gemeinschaft.

5. Fazit

Mein Praktikum in Irland war eine tolle Erfahrung. Ich habe nicht nur die Arbeitsweise einer anderen Kita kennengelernt, sondern auch viel über die irische Kultur und Lebensweise erfahren. Besonders spannend war es, mich auf Englisch mit den Kindern und Kolleg:innen zu verständigen. Das hat mir geholfen, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und selbstbewusster zu werden.

Ich habe durch das Praktikum verstanden, wie wichtig es ist, Kindern Freiraum zu geben und sie aktiv mit einzubeziehen. Es hat mich beeindruckt, wie liebevoll und respektvoll in der Kita gearbeitet wurde, und ich habe viele Ideen mitgenommen, die ich in Zukunft selbst ausprobieren möchte.

Ich habe gelernt, dass Kinder, egal wo, ähnliche Bedürfnisse haben: Sie wollen spielen, lernen und sich sicher fühlen. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, offen für Neues zu sein und flexibel zu arbeiten.

➤ Was hat mir besonders gut gefallen?

Mir hat besonders gefallen, wie freundlich und offen die Menschen in Irland waren. Man hat sich in der Stadt wohl und willkommen gefühlt. Cork ist eine schöne Stadt voller jungen Menschen aus aller Welt, welche ich über die Zeit kennenlernen durfte. Auch die Pubs und irischen Bars waren sehr gut. ;)

